

21.Radwallfahrt nach Altötting unter sonnigem Stern

15 Stammtisch-Radler absolvieren 270 Kilometer Strecke mit Bravour/20.Einkehr in Niedertaufkirchen

Tettenwang (hhe) „Die Sonne zeigte sich von ihrer schönsten Seite, die Straßen waren größtenteils frei und die Stimmung unter den 15 Radwallfahrern des Stammtisch Tettenwang war erstklassig“ – so beschreibt Stammtisch-Chef Karlheinz Hecker die 21.Auflage der Radwallfahrt zu Bayerns berühmtesten Wallfahrtsort Altötting.

Man kann es nicht beweisen, aber Wallfahrten bringt Segen – diese Erfahrung machen immer mehr Menschen. Während sich in der Pfarrei Tettenwang die Gläubigen zu Fuß auf den Weg machen zum Flurumgang, zu den Wallfahrtsorten Bettbrunn und Weltenburg oder zur Maiandacht und am Fronleichnamfest, so pilgern seit nunmehr über zwei Jahrzehnten Stammtisch-Mitglieder mit dem Rad nach Altötting. Cheforganisator und Sportwart des Stammtisch Tettenwang, Karlheinz Hecker, zeigte sich auch heuer wieder sehr beeindruckt vom Ablauf des Radmarathons. „8 Stunden und 40 Minuten benötigten wir für die 270 Kilometer lange Wegstrecke, die auf Haupt- und Nebenstraßen nach Altötting führt“, schildert der Stammtischchef.

Superschönes Wetter, beste Stimmung und keinerlei Zwischenfälle – so die Bilanz der 21.Altötting-Radallfahrt. Schon kurz nach dem Start um 7 Uhr beim Vereinswirt Michael Forster am Samstagmorgen zeigte das Barometer auf „grün“. Einfach 135 Kilometer betrug die Wegstrecke. „Dass wir heuer zum 21.Mal gemeinsam nach Altötting radeln ist für uns schon ein kleines Wunder“, freute sich Sportwart. Längst geht es bei den Pedalrittern nicht nur um die Wegstrecke, die in sportlicher Figur bewältigt wird, vielmehr wollen die Männer mit dieser "Radwallfahrt" ein Stück ihres Glaubenszeugnisses geben und persönlich innere Einkehr finden. Die Straßenstrecke führte über Landshut, Vilsbiburg nach Altötting. Mit von der Partie war auch Hans Schlagbauer, der Pilgerführer der Riedenburger Fußwallfahrer, der schon viele Fußmärsche zum Gnadenort absolvierte. Pünktlich um 15 Uhr – in Altötting läutete die Feierabendglocke - kamen die Stammtischler an der Gnadenkapelle an und nahmen sich daraufhin einige Zeit zum Besuch der Basilika, Stiftskirche, Magdalenenkirche und natürlich der Gnadenkapelle. Schließlich führt die Strecke wieder bis Niedertaufkirchen zum geselligen Beisammensein und anschließender Übernachtung im Gasthaus „Söll“. „Heuer übernachteten wir schon das 20.Mal in Niedertaufkirchen – ein kleines Jubiläum“, so Hecker. Morgens um 8 Uhr starteten die Stammtischler die Heimfahrt bei sonnigem Wetter. Mächtig in die Pedale traten die Sportler, da bereits um 13 Uhr das Vereinslokal „Hopfenwirt“ Ziel war. Bei aller Dankbarkeit lobt der Stammtischchef einen ganz besonders: „Großer Dank gilt unserem Günther Knoblich, der seit vielen Jahren die Radwallfahrt als Begleitperson unterstützt und schon so manche technische Panne mit Bravour meisterte.